



© CandyBoxPhoto / fotolia.com

Axilladisektion Rasieren erlaubt?

Frage: Gibt es Empfehlungen zur Art der Achselhaarentfernung nach Axilladisektion – Rasur führt ja zu Mikrotraumen, die sich am betroffenen Arm ungünstig auswirken könnten – oder ist das zu vernachlässigen?

Prof. Dr. Hartmut Link, Kaiserslautern: Wenn keine Wunden entstehen, ist diese Rasur unproblematisch. Wunden oder Läsionen sollten bei einem vorsichtigen Vorgehen vermeidbar sein. Unsere „Breast-Nurse“ rät außerdem, kein hautreizendes Deodorant zu verwenden.

www.SpringerMedizin.de, Expertenrat: Onkologie

Kopfschmerzen in den Wechseljahren Wird die Migräne stärker?

Frage: Gibt es Untersuchungen, ob sich eine bestehende Migräne während des Klimakteriums typischerweise noch einmal verschlimmert? Ab welchem Lebensalter ist dann im Anschluss mit einem Sistieren der Anfälle zu rechnen?

Prof. Dr. Dr. Stefan Evers, Münster: Es ist bekannt, dass sich die Migräne bei einigen Frauen während und nach der Menopause noch einmal verschlechtern kann. Dies gilt insbesondere für die Frauen, die einen hormonellen Verlaufstyp haben (d.h. häufig zur Menstruation Attacken, während der Schwangerschaften keine Attacken). Typischerweise lässt die Migräne ungefähr ab dem 40. Lebensjahr etwas nach, kann dann aber in der eigentlichen hormonellen Umstellphase wieder gehäuft auftreten, dann auch gelegentlich mit einer Aura, die vorher nie aufgetreten war. Die vorübergehende Verschlechterung dauert im Allgemeinen wenige Jahre (im statistischen Durchschnitt vier) und geht dann

über in die Lebenszeit, in der Migräneattacken nur noch ganz selten und meistens auch nur noch mit geringen Symptomen, sodass man sie manchmal gar nicht als Migräneattacken wahrnimmt, auftreten. Es gibt Hinweise, dass eine Hormontherapie in dieser Phase – sei es eine direkte Östrogensatztherapie oder sei es eine mildere Form der hormonellen Regulierung – zu einer Reduzierung der Migräne beiträgt. Hier muss allerdings gegen die prinzipiellen Risiken einer Östrogensatztherapie im Klimakterium abgewogen werden. Ansonsten kann man eine solche Phase auch migräneprophylaktisch z.B. mit einem Betablocker behandeln.

www.SpringerMedizin.de, Expertenrat: Migräne

Kind mit Mukoviszidose Bedroht Opas MRSA den Enkel?

Frage: Ich betreue einen jungen Patienten mit einer klinisch nur schwach ausgeprägten Mukoviszidose mit lediglich pulmonaler Beteiligung. Ein Opa des Kindes hat wohl im Nasenrachenraum eine Besiedlung mit MRSA, die laut Hausarzt des Patienten nicht behandelt werden muss. Sind diese MRSA für den Jugendlichen eine reelle Gefahr und sollte der Kontakt im familiären Rahmen unterbleiben?

Prof. Dr. Hartmut Link, Kaiserslautern: Es besteht das Risiko der MRSA-Besiedlung des Patienten. Daher sollten Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, um den Keim nicht zu übertragen. Dazu zählt auch die Keimeradikation bei Kontaktpersonen.

www.SpringerMedizin.de, Expertenrat: Infektiologie



Enkel nur noch mit Mundschutz besuchen?

© photos.com PLUS